

Warum ist die Gitarre ein so beliebtes Musikinstrument?

von Sr. Sabine Voigt

Wer donnerstags um 13 Uhr in unseren Musikbau kommt, der hört schon von weitem Gitarrenklänge mehr oder weniger harmonisch.

Schon seit vielen Jahren haben wir eine Gitarren-AG an unserer Schule und der Zulauf nimmt nicht ab. Zu jedem Schuljahresbeginn kommen hochmotivierte Schülerinnen meist aus der Unterstufe und wollen Gitarre lernen. Werbung für diese Arbeitsgruppe brauche ich kaum zu machen. Was ist der Grund für diese Begeisterung?

Die Gitarre ist ein sehr populäres Instrument geworden. In der Popmusik ist sie nicht mehr wegzudenken. Aber auch in der klassischen Musik, in Jazz oder Rockmusik spielt sie eine wichtige Rolle.

Die Gitarre ist vielseitig. Sie kann als Begleitinstrument mit Akkorden für Gesang oder als Soloinstrument mit virtuosen Melodien allein oder in einer Musikgruppe eingesetzt werden. Außerdem hat die Gitarrenschülerin recht schnell ein Erfolgserlebnis, denn relativ bald lassen sich wohlklingende Akkorde spielen und

motivieren zum Weiterüben. Das macht Spaß.

Aber dennoch steckt gerade hier auch eine Gefahr: Wenn ich mich mit dem schnellen Erfolg zufriedengebe, komme ich nicht weiter. Auch für das Gitarrenspiel gilt: „Übung macht den Meister“.

Aufgrund der ausgefeilten Technik gerade in der heutigen Musikbranche sind wir gewohnt, perfekte Aufnahmen zu hören. Das gilt für jede Art von Musik. Da fällt es so manchem schwer, mit einer einfachen Tonleiter Fingerübungen zu machen, um gelenkiger auf dem Griffbrett zu werden, weil es halt noch nicht so gut klingt. Es erfordert Ausdauer, Geduld mit sich selbst und Disziplin, jeden Tag regelmäßig zu üben, nicht nur am Anfang.



Auf die Frage meiner Schülerinnen, was sie bewogen hätte Gitarre zu lernen, kamen so Antworten wie:

„Gitarre ist ein cooles Instrument, viele Popstars können sie spielen.“

„Eine Gitarre kann man überall hin mitnehmen.“

„Wer Gitarre spielen kann, ist in der Gruppe schnell beliebt.“

„Ich möchte Gruppenleiterin in der KSJ werden, da kann ich die Gitarre gut brauchen.“

„Das Gitarrenspiel macht gute Stimmung.“

Diese Argumente kann ich nur bestätigen und es macht mir heute noch genauso viel Spaß wie am Anfang, Gitarre zu spielen oder es anderen zu zeigen.

Übrigens es ist grundsätzlich nur zu empfehlen, ein Musikinstrument zu erlernen, denn all diese aufgeführten Argumente treffen auf viele andere Instrumente auch zu. Und wusstet ihr, dass unsere menschliche Stimme auch ein Instrument ist, von Gott ganz gratis jedem geschenkt? Also, warum nicht auch im Chor mit-singen? **T**



Alles wird zum Instrument

Wir machen Musik: Die Stomp-AG an St. Franziskus-Gymnasium und –Realschule (Die Rheinpfalz vom 8. Juni 2011)

Von Stephanie Heckmann

Eine besondere musikalische Arbeitsgemeinschaft (AG) gibt es im St. Franziskus-Gymnasium und –Realschule: die Stomp-AG. Bei den Treffen machen die Schülerinnen mit Alltagsgegenständen Musik. „Wir machen Musik, ohne Musik machen zu können“, so bezeichnen die Schüler (sic!) von St. Franziskus-Gymnasium und Realschule das, was sie in der Stomp-AG machen. Etwas seltsam sieht es schon aus, wenn die Schüler (sic!) der Rhythmusgruppe sich gegenseitig mit Plastikröhren auf den Rücken schlagen. Die Plas-

tikröhren sind „Boomwhacker“, die je nach Länge und je nach dem Gegenstand, auf den sie geschlagen werden, unterschiedliche Töne erzeugen.

Vor der Stomp-AG ist nichts sicher. Die Schülerinnen unter der Leitung von Georg Kühner benutzen alles, was ihnen unter die Finger kommt, um damit rhythmische Melodien zu spielen. Neben den Boomwhackern üben sie auch mit Cajons. Diese Holzkisten sind südamerikanischen Obstkisten abgeschaut und erzeugen, je nachdem, wo und wie man sie schlägt, unterschiedliche Klänge. So gar Besen, Besteck und Regenschirme sind vor der